



Die Know-how-Träger des Forschungsprojektes machten ihr Wissen zahlreichen Unternehmen zugänglich (Bild links). Die WerKoFlex-Abschlusskonferenz im ...

#### FORSCHUNGSPROJEKT

## Mit Werkstoffkombinationen zum Erfolg

Die Teilnehmer eines dreijährigen Transferprojektes können nun neue Werkstoffe und Werkstoffkombinationen prozesssicher verarbeiten. Sie sind damit wettbewerbsfähiger.

„Einen großen Sprung machen Unternehmen mit Innovationen im Kontext von Industrie 4.0.“

Dr. Christian Malorny  
McKinsey

→ Tiefgreifende Kenntnisse über Werkstoffe und deren Bearbeitungsverfahren sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für produzierende Unternehmen. Viele Innovationen und die Fähigkeit, sich im Markt zu behaupten, sind damit verbunden. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sollten daher vom Projekt „Prozesssicherer Einsatz neuer Werkstoff-Kombinationen zur Erhöhung der technologischen Flexibilität in KMU“ (WerKoFlex) profitieren.

Seit Ende 2012 haben sich 225 Betriebe und mehr als 500 Mitarbeiter umfangreiches Wissen über die Einsatzmöglichkeiten von neuen Werkstoffen und Werkstoffkombinationen sowie deren prozesssichere Verarbeitung angeeignet. Die Projektpartner führten in Fachforen, Qualifizierungsstaffeln sowie thematischen Workshops die Erkenntnisse der Forschungseinrichtungen aus Sachsen-Anhalt mit den aktuellen Herausforderungen der produzierenden

Industrie zusammen. Es wurden die Situation und Bedarfslage in KMU hinterfragt, Unterstützungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt. Projektbegleitend wurden zudem Forschungs- und Entwicklungspotenzialanalysen durchgeführt sowie Personal- und Organisationsentwicklungskonzepte initiiert. „Für die Teilnehmer, darunter mehrere VDMA-Mitglieder, war dies ein lohnendes Unterfangen“, weiß Tilo Sinner, Projektverantwortlicher beim VDMA Ost. „Sie haben ihre Mitarbeiter nachhaltig qualifiziert und sich wirkungsvoll vernetzt“, sagte er. Die Betriebe seien jetzt noch besser in der Lage, Werkstoff- und Bearbeitungsprobleme selbst zu lösen, Innovationen auf den Weg zu bringen, Risiken zu minimieren und Optimierungsprozesse zu verkürzen. Auch die AEM-Anhaltische Elektromotorenwerk Dessau GmbH aus Dessau-Roßlau hat das Expertenwissen genutzt. „Wichtig für uns war vor allem, dass die Qualifizierung durch



... Juli 2015 richtete sich vor allem an KMU.

praktische Übungen untersetzt wurde“, berichtete Geschäftsführer Reiner Storch.

### Neue Werkstoffe als Innovationsmotor

Vor allem kleine und mittlere Unternehmen können nur selten eigene Forschungsabteilungen unterhalten. Häufig ist es zudem notwendig, den Fokus auf das Alltagsgeschäft zu richten. Sie haben daher öfter als andere Schwierigkeiten, Erkenntnisse der Materialwissenschaften zu verwerten, Werkstoffpotenziale zu

#### INFO

##### Über WerKoFlex

Im Mittelpunkt des mit ESF-Mitteln geförderten Projektes stand der Wissenstransfer an KMU. Ziel war es, mit diesem Wissen den Werkstoff- und Technologie-Mix zu beherrschen, um Komponenten und Module qualitätsgerecht, umweltgerecht sowie wirtschaftlich herstellen zu können. So sollten die Unternehmen ihre technologische Flexibilität und damit ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit steigern. Zum Strategieteam gehörte unter anderem der VDMA Ost.

**LINK**  
www.werkoflex.de

erkennen und in das eigene Leistungsangebot zu überführen. Es ist jedoch sehr wichtig, die Differenz zwischen dem aktuell technologisch Machbaren und dem verwertbaren technologischen Know-how gering zu halten. Das Betreten von Werkstoff-Neuland, in der Regel mit wirtschaftlichen Risiken verbunden, ist aber auch für den Mittelstand Erfolgsfaktor und Innovationsmotor.

Die WerKoFlex-Abschlusskonferenz im Juli 2015 in Magdeburg richtete sich daher vor allem an KMU. Experten aus wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen sowie die Know-how-Träger des Projektes diskutierten mit mehr als 60 Gästen anwendungsnah rund um Werkstoffthemen. Sie zeigten die neuesten Werkstoffentwicklungen auf, gaben Impulse für Innovationen und förderten die Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft.

### Service mit Potenzial

Einen zentralen Platz nahm die VDMA-McKinsey-Studie „Zukunftsperspektive deutscher Maschinenbau“ ein. Dr. Christian Malorny erörterte die Erfolgsfaktoren mit speziellem Blick auf KMU. „Gerade für viele kleinere Betriebe bleibt Deutschland der wichtigste und oft auch einzige Produktionsstandort. Umso wichtiger ist es, die Exzellenz in der heimischen Wertschöpfung auszubauen“, betonte der Leiter des europäischen Maschinenbausektors von McKinsey & Company. Nur so könnten die Qualitäts- und Produktivitätsvorteile des Standortes wie die intakten Wertschöpfungsketten oder die gut ausgebildeten Ingenieure und Facharbeiter erhalten werden. Ein Lösungsansatz könne sein, die Standardisierung und Modularisierung voranzutreiben, aber gleichzeitig kundenspezifische Angebote sowie neue Geschäftsmodelle zu berücksichtigen.

Außerdem birgt der Service-Gedanke ein enormes Ertragspotenzial. Hier wurde die Verbindung zu WerKoFlex deutlich. „Werkstoffinnovationen sollten viel stärker im Zusammenhang mit After-

Sales-Services betrachtet werden. Ein Service-orientierter Werkstoffeinsatz kann ein Teil des Geschäftsmodells eines Unternehmens werden“, ist Malorny überzeugt. Auch das Thema Digitalisierung brannte ihm unter den Nägeln. Für viele Unternehmen werde es höchste Zeit, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen. „Einen großen Sprung machen Unternehmen mit Werkstoffinnovationen, die im Kontext von Industrie 4.0 stehen“, sagte Malorny. „Und diese Innovationen geschehen jetzt“, ergänzte er nachdrücklich. So wird das Werkstück der Zukunft wissen, aus welchen Werkstoffen es besteht und woher es kommt.

### Studie kostenfrei erhältlich

In einer Podiumsdiskussion wurde unter anderem deutlich, dass die Qualitätssicherung von Verfahren und Produkten immer wichtiger wird. Auch habe WerKoFlex zu konkreten Kooperationen und Projekten geführt, welche bereits in neue Entwicklungen eingeflossen sind. Eine Kooperationsbörse ermöglichte darüber hinaus den individuellen Austausch zu Produktbeispielen und Verfahrensanwendungen.

Die Ergebnisse, Konzepte und Good-Practice-Beispiele des Projektes sowie die Konferenzbeiträge wurden in der Studie „Voraussetzungen, Erfahrungen und Ergebnisse im prozesssicheren Einsatz neuer Werkstoffe zur Erhöhung der technologischen Flexibilität“ zusammengefasst. Interessenten erhalten diese kostenfrei. ■

#### KONTAKT

**Tilo Sinner**  
VDMA Ost  
Telefon +49 341 521160-15  
tilo.sinner@vdma.org

#### INFO

Weitere Infos sind auf der Website des VDMA erhältlich durch Suche nach id:8930291.

**LINK**  
ost.vdma.org

„Die Betriebe haben ihre Mitarbeiter nachhaltig qualifiziert und sich wirkungsvoll vernetzt.“

**Tilo Sinner**  
VDMA